

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 29 (1953-1954)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Blick in die Welt  
**Autor:** Schürch, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1070724>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ernst Schürch

## ZWISCHEN ZWEI KONFERENZEN

Eine Konferenz gebiert die andere. Aus der Berliner Konferenz ist nichts Positives hervorgegangen als die Genfer Konferenz, und es muß sich erst noch zeigen, daß diese etwas Positives sein wird. Solange Leben ist, solange ist Hoffnung; das gilt auch von diplomatischen Bemühungen. Die Hoffnung beruht in diesem Fall darauf, daß offenbar beide Seiten, der Ostblock wie die Westwelt, *Angst* haben. Nun gibt es freilich eine Angst, die erst recht gefährlich wird, wenn sie die Menschen zu panikanfälligen Herdentieren macht. Aber man scheint heute seiner eigenen Nerven so sicher zu sein, daß das Angstmachen vor dem Atomkrieg hüben und drüben schon zur ordentlichen Politik gehört.

Moskau ist dazu seiner Satelliten nicht sicher. Könnte es auch mit überlegenen Kräften in den (militärisch noch immer uneinigen) europäischen Westen vordringen, so müßte es doch außerordentlich viel auf die Sicherung des Nachschubs und das Niederhalten der Etappen verwenden. Es hat zuviel Zündstoff umarmt, um sich in seinem Kriegsmantel behaglich zu fühlen. Darum erwartet der Westen, wenigstens in den Spitzen der politischen Führung, keinen in absehbarer Zeit losbrechenden russischen Angriff. Das lähmt aber in Frankreich den Trieb zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft und macht das Saarproblem virulent.

Die Berliner Konferenz hat klargemacht, daß Moskau in der deutschen und österreichischen Frage nicht nachgeben will, offenbar weil es nicht nachzugeben wagt. In Genf könnten die Kommunisten freier sein als der Westen.

Die englische Diplomatie geht von den Dingen aus, wie sie sind, die amerikanische zuweilen von den Dingen, wie sie sein sollten. England hat die diplomatischen Beziehungen zu Rotchina aufgenommen und trotz allen Schnödigkeiten sorgfältig aufrecht erhalten, wiewohl Peking gegen die UNO in Korea Krieg geführt hat und als Friedensbrecher, der hinter den angreifenden Nordkoreanern stand, ge-

brandmarkt worden ist. Die Vereinigten Staaten hingegen haben sich schon durch das Berliner Schlußcommuniqué die Bewegungsfreiheit gegenüber China verbaut. Sie wollen nichts von einer rechtlichen Anerkennung Rotchinas wissen. Der Staatssekretär Dulles hat auch seither, gedrängt durch die öffentliche Meinung, wiederholt kundgetan, daß er in diesem Punkt nicht mit sich werde markten lassen. Am allerwenigsten würde Amerika die Aufnahme Rotchinas in die Vereinigten Nationen zulassen.

Nun aber wird man in Genf eben *markten müssen*, wenn man einen Frieden für Korea und eine leidliche Befriedigung in Indochina erreichen will. Die gegenwärtigen Anstrengungen der Roten im frühern ostasiatischen Kolonialreich der Franzosen haben den Zweck, Trümpfe für den grünen Tisch in Genf zu gewinnen. Alles spricht dafür, daß umgekehrt wie in Berlin der Osten in Genf über mehr Verhandlungsfreiheit verfügt, weil er mehr in den Handel zu werfen hat als der Westen. Warum Washington den Roten nicht entgegenkommen kann und will, hat etwa der «Christian Science Monitor», eine ernstzunehmende politische Zeitung, in vierzehn Punkten dargelegt. Aufgezählt werden: der Angriff in Korea (mit einer Million Mann), die Einmischung in Indochina, die Besetzung von Tibet, der Kleinkrieg in Malaia und Burma, die Mißhandlung der Fremden, die Konfiskation fremden Eigentums, die Behandlung der Kriegsgefangenen, die durch Quälereien zu falschen Geständnissen gezwungen wurden, die Herausforderung der UNO, des Internationalen Roten Kreuzes usw. Es geht bis zur Seeräuberei. Die Verpflichtungen Amerikas gegenüber Südkorea und Nationalchina kommen erst noch dazu.

Weil die meisten Trümpfe in den roten Händen zu liegen scheinen, so ist nicht klar, was der Westen aus dem Handel herausholt. Auch ist noch nicht sicher, daß die Westmächte in Genf so einig sein werden, wie sie in Berlin gewesen sind. Die Differenz könnte stärker sein als die Konferenz.

# VEL\* wäscht im Nu für Sie ab!

Warum sich mühen, warum sich plagen . . .  
und unendlich viel Zeit verlieren? VEL nimmt  
Ihnen die unangenehmste Arbeit ab!

VEL mit seiner verblüffenden Reinigungskraft beseitigt  
Fett und Schmutz im Nu selbsttätig im härtesten kalten  
Wasser. Teller, Gläser, Besteck, Pfannen und Töpfe er-  
strahlen in kürzester Zeit ohne Wasserringe, ohne Kalk-  
ansatz in herrlichem Glanz. Kein mühsames Reiben  
und kein Abtrocknen mehr!

VEL ist neutral, alkalifrei und mild für Ihre Hände!

VEL wirkt Wunder  
auch für die zarteste Wä-  
sche. VEL ist trotz hervor-  
ragender Reinigungskraft  
erstaunlich mild.

...UND  
SCHON SIND SIE  
DANK VEL VOM  
SCHÜTTSTEIN  
WEG!

## Kein mühsames Scheuern

denn Pfannen, Töpfe,  
Krüge werden sehr  
rasch sauber. Das  
fettvertilgende VEL  
löst und beseitigt  
auch hartnäckigen  
Schmutz vollständig  
und leistet so ganze  
Arbeit für Sie!

## Kein langes Waschen

Einfach VEL ins Becken . . .  
Wasser darüber . . . und schon  
ist die volle Waschkraft da! VEL  
löst jedes Fett, beseitigt allen  
Schmutz und reinigt Geschirr  
und Besteck im Nu! Wo nötig,  
kurz mit dem Lappen nach-  
fahren.

RASCH  
ABSPÜLEN

## Kein lästiges Abtrocknen

Alles kommt absolut sauber und  
klarglänzend aus dem VEL-Bad,  
denn VEL hinterläßt keine  
Schmutzschicht, die Sie erst noch  
wegreiben müssen. Also ein-  
fach Geschirr abspülen und  
abtropfen lassen.  
**Abtrocknen nicht mehr nötig!**

\*VEL ist ausgiebiger,  
besser und schon  
ab Fr. 1.- erhältlich

Colgate-Palmolive AG. Zürich

